mit Landkarte

Willkommen in Mecklenburg

Radke - Verlag

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort
2	Landeshauptstadt Schwerin
6	Hansestadt Rostock
9	Hansestadt Wismar
12	Ludwigslust
13	Güstrow
14	Ostseebad Kühlungsborn
16	Ostseebad Insel Poel
17	Ostseebad Boltenhagen
18	Ostseebad Heiligendamm
19	Heilbad Bad Doberan
20/21	Landkarte
22	Ostseebad Warnemünde
24	Ostseebad Rerik
25	Schmalspurbahn „Molli“
26	Sternberg
27	Parchim
28	Luftkurort Plau am See
29	Inselstadt Malchow
30	Röbel/Müritz
31	Neustrelitz
32	Heilbad Waren (Müritz)
34	Neubrandenburg
36	Zarrentin / Wittenburg / Hagenow
37	Dömitz / Grabow / Bützow
38	Krakow am See / Neustadt-Glewe / Lübz
39	Schönberg / Grevesmühlen / Klütz
40	Teterow / Malchin / Stavenhagen

Titelseite: oben - Landeshauptstadt Schwerin, Paffenteich mit Dom
unten - Hansestadt Wismar, Stadthafen mit Wassertor

Autor: Detlef Radke
Fotos: Detlef Radke, Joachim Eicke (Luftaufnahmen)
Landkarte: Martina Radke (Urheberrecht)
Herausgeber: Radke-Verlag
Telefon: 0 38 69 / 78 08 84, Fax: 0 38 69 / 78 09 40
Am Wodenweg 58, 19073 Stralendorf
Internet: www.radke-verlag.de
email: info@radke-verlag.de

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages
Auflage 2021

Willkommen in Mecklenburg

Das Bundesland Mecklenburg–Vorpommern ist durch seinen Naturreichtum eine der sehenswertesten Regionen Deutschlands.

Es entstand nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 aus den einstigen Bezirken Schwerin, Rostock und Neubrandenburg.

Historisch gesehen vereinigen sich hier die ehemaligen Großherzogtümer Mecklenburg–Schwerin und Mecklenburg–Strelitz mit einem kleinen Teil der preußischen Provinz Pommern.

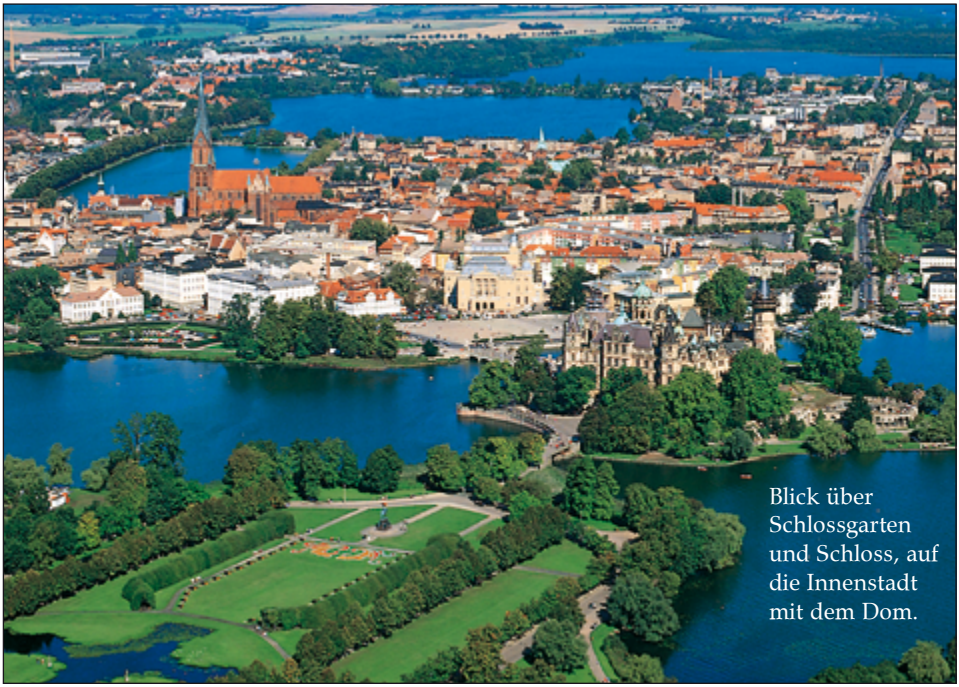
In dieser Broschüre werden aber nur ausgewählte Orte des mecklenburgischen Landesteils vorgestellt.

Ob Sie die Flusslandschaft der Elbe im Westen, die „Höhenzüge“ der Mecklenburger Schweiz im Osten, den feinen Ostseestrand im Norden oder die Mecklenburger Seenplatte im Süden besuchen, werden ihre Augen von einer naturbelassenen Landschaft verwöhnt, die durch eine geringe Industrialisierung ihren unverwechselbaren Charakter behalten konnte.

Mecklenburg nennt man auch – Land der 1 000 Seen. Kaum ein Ort der nicht einen See in seiner Nähe hat. Besonders eine Bootsfahrt auf der Müritz–Elde–Wasserstraße, von der Elbe zur Müritz quer durch Mecklenburg, hinterläßt bleibende Eindrücke.

Die sich in der Heftmitte befindliche Übersichtskarte zeigt das gesamte Bundesland Mecklenburg–Vorpommern. Orte mit einer Zahl dahinter werden auf der entsprechenden Seite näher vorgestellt.

Detlef Radke



Blick über Schlossgarten und Schloss, auf die Innenstadt mit dem Dom.

Schelfkirche

Schwerin ist seit 1990 die Landeshauptstadt des neu entstandenen Bundeslandes Mecklenburg–Vorpommern. Den Charme dieser Stadt machen vor allem die zahlreichen im Stadtgebiet liegenden Seen aus.

Die Stadtgründung durch den Sachsenherzog Heinrich der Löwe geht auf das Jahr 1160 zurück und ist damit die älteste in Mecklenburg.

Doch bereits 200 Jahre früher existierte eine slawische Burg auf der heutigen Schlossinsel. Der Aufbau des Doms begann 1340. Seit 1348 ist Schwerin Residenzstadt des Herzogtums Mecklenburg und es begann der Bau eines ersten Schlosses auf der Insel im Schweriner See.

Die Schelfkirche entstand von 1708 bis 1711. Ab 1752 erfolgte die Anlegung des Schlossgartens. Nach der Rückverlegung der Residenz 1837 von Ludwigslust nach Schwerin begann der Aufbau der markanten Gebäude wie das Arsenal am Pfaffenteich, das Mecklenburgische Staatstheater und das Staatliche Museum am Alten Garten, der

Marstall und der komplette Umbau des alten verfallenen Schlosses.

Das Schloss, im Stil der Neorenaissance von 1843–57 erbaut, steht auf einer Insel im Schweriner See. Anregungen für den Schlossumbau holte sich der Baumeister Demmler in England und Frankreich. Letztendlich gestaltete er seine Entwürfe nach dem Schloss Chambord an der Loire in Frankreich. Heute hat der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hier seinen Sitz.

Über das Gartenportal gelangen Sie in das Schlossmuseum, das neben der Ahnengalerie und dem Thronsaal weitere Räume zur Besichtung anbietet. Den Burg- und den Schlossgarten sollten Sie unbedingt einmal besuchen.

In der Schlossbucht liegen die Fahrgastschiffe der „Weißen Flotte“ für Rundfahrten auf dem Schweriner See bereit. In unmittelbarer Nähe befindet sich der ehemalige Marstall, den heute das Kultusministerium nutzt.

Eingangsportal des Schlosses

Blick über den Burgsee auf das Schloss.

Schlossbrücke mit Mecklenburgischem Staatstheater (links) und staatl. Museum

Arsenal am Pfaffenteich

Dem Schloss gegenüber liegt der „Alte Garten“, ein Platz der vom Mecklenburgischen Staatstheater und dem Staatlichen Museum eingerahmt wird. Dahinter schließt sich die Altstadt an. Auf dem Alten Garten werden in jedem Sommer für mehrere Wochen die Schlossfestspiele durchgeführt, eine Freilufttheatervorstellung.

Pfaffenteich mit ev. Dom

Am Markt steht das alte Rathaus, in dem sich auch die Tourist-Information befindet. Auf dem Zinnenkranz steht eine vergoldete Statue, die den Stadtgründer Heinrich den Löwen darstellt. Er findet sich auch im Schweriner Stadtwappen wieder.

Vor dem Rathaus starten Stadtrundfahrten mit kleinen Bussen. Gegenüber steht das von 1783 - 1785 errichtete "Säulengebäude", das einst eine Markthalle war. Davor steht seit 5. August 1995, dem 800. Todestag des Stadtgründers, ein "Löwendenkmal" des Bildhauers Peter Lenk.

Blick über den Burgsee auf die Staatskanzlei und den Dom.

Löwendenkmal

Marktplatz mit Säulengebäude

Rathaus mit "Goldenem Reiter"

Mecklenburgstraße

Empfangsgebäude des Bahnhofs

Neuer Markt mit St. Marien

Steintor

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist die größte Stadt des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Sie erstreckt sich beidseitig der Warnow, die im Stadtteil Warnemünde in die Ostsee mündet. Im Jahre 2019 wohnten hier ca. 209 000 Einwohner. Daneben ist die Stadt Werftstandort und hat durch ihren Seehafen einen entscheidenden Anteil am Warenaustausch zwischen Deutschland und Dänemark, sowie Schweden. Die Verlagerung der einstmals von Warnemünde nach Gedser (Dänemark) verkehrenden Fährlinie in den Rostocker Seehafen brachte vor allem den Autofahrern durch den direkten Autobahnanschluß viele Vorteile.

Im Jahre 1218 bekam Rostock das lübische Stadtrecht zugesprochen. 1257 trafen sich hier Wismarer und Lübecker Ratsherren, um zum Schutz vor den zahlreichen Piratenüberfällen auf der Ostsee, den Schutzbund

Kröpeliner Tor

Universitätsplatz

Hanse zu gründen. Im Jahre 1419 wurde die Universität, die bis heute besteht, gegründet. Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte ein wirtschaftlicher Aufschwung durch die Schifffahrt und die Werften. 1851 lief in Rostock der erste in Deutschland gebaute seegängige Schraubendampfer vom Stapel.

1850 war die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Schwerin – Rostock. 1922 erfolgte die Gründung der Heinkel Flugzeugwerke. Im 2. Weltkrieg zog gerade dieses Werk ab 1940 zahlreiche alliierte Luftangriffe nach sich. Viele historische Gebäude in der Innenstadt waren danach für immer verloren.

Der Stadthafen war nach 1945 für den ansteigenden Warenverkehr zu klein geworden, so dass Anfang der 1960er Jahre der Neubau des heutigen Seehafens begann. Seit 1990 wird der Stadthafen an der Warnow nur noch für den Freizeitschiffsverkehr genutzt.

Die Hauptgeschäftsstraße und Bummelmeile der Innenstadt ist die Kröpeliner Straße. Hier steht auch noch ein altes Stadttor, das "Kröpeliner Tor". Teile der ehemaligen Stadtmauer sind hier ebenfalls erhalten geblieben.

Stadthafen

Im August eines jeden Jahres bildet der Stadthafen die Kulisse für das Großseglertreffen "Hanse Sail" (gegründet 1991), das ein Wochenende lang als größtes Volksfest in Mecklenburg-Vorpommern gefeiert wird. Den schönsten Blick auf dieses maritime Treiben haben Sie morgens vom Gelsdorfer Warnowufer aus, wenn sich die im Stadthafen vor Anker liegenden Segelschiffe zur Ausfahrt bereit machen und in Richtung Warnemünde ablegen. Hier besteht auch die Möglichkeit der Besichtigung der Schiffe oder gar an einer Ausfahrt auf die Ostsee teilzunehmen.

Marienkirchturm

Die alte und ehrwürdige Hansestadt Wismar liegt an einer Bucht der mecklenburgischen Ostseeküste, nur knapp 35 km nördlich von Schwerin.

Wismar wurde 1229 erstmals urkundlich erwähnt. Der aufstrebende Handel mit den Städten entlang der Küste verhalf der Stadt bald zu Reichtum und Glanz. Als Gründungsmitglied der Hanse wussten sich die Wismarer schon frühzeitig gegen die Begehrlichkeiten der Seeräuber zu schützen.

Nach dem 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) kam Wismar unter schwedische Herrschaft und gehört erst seit 1803 wieder zu Mecklenburg.

Während des 2. Weltkrieges zogen die innerhalb der Stadt liegenden Rüstungsbetriebe 12 Luftangriffe nach sich. Die bis dahin über Jahrhunderte erhalten gebliebene Bausubstanz musste einen schweren Aderlass hinnehmen. Neben der Zerstörung der Betriebe, betraf dies leider auch zwei der drei großen Kirchen. Während

Alter Schwede

Wasserkunst

von der Marienkirche nur noch der Turm erhalten blieb, begannen 1990 an der Kirche St. Georgen die Arbeiten zur Wiederherstellung, die 2010 beendet werden konnten. Ihr Innenraum ist leer und dient heute als Veranstaltungsort.

Besonders sehenswert sind heute der Hafen (Hafenrundfahrten und Schiffsfahrten zur Insel Poel), die Nikolai- und Georgenkirche, das Schabbelhaus (Stadtgeschichtsmuseum) und die hist. Altstadt mit dem Marktplatz.

Wismar hat den größten Marktplatz Mecklenburgs. Ihn umgeben eine Reihe von repräsentativer Gebäude, vielfach als historische Giebelhäuser aus der Hansezeit. Hier steht auch das älteste Wismarer Haus, der „Alte Schwede", aus dem Jahre 1380. Unweit davon die 1602 errichtete Wasserkunst, die bis 1897 der städtischen Wasserversorgung diente.

Rathaus

Stadthafen mit St.Nikolai, Wassertor und dem Nachbau einer Hansekogge.

Georgenkirche

am Markt

Lohberg (am Hafen)

Fürstenhof

Ende der Leseprobe

Hier gelangen Sie zurück zur

Website: Radke-Verlag